

## Landesverwaltung will 500 Dienstposten einsparen

Mit rund 20.000 Mitarbeitern ist der öö. Landesdienst (inkl. GESPAG) einer der größten Arbeitgeber im Bundesland. Bis Ende 2012 will Personalreferent LH-Stv. Franz Hiesl bis zu 500 Dienstposten im Landesdienst einsparen – bislang wurden bereits 80 Dienstposten eingespart. Erreicht werden soll das Ziel nicht durch Kündigungen, sondern durch das Nutzen von Pensionierungen sowie durch Einsparungen über die Aufgabenreform.

Im Zuge des Reformprojektes „Zukunft finanzieren – Zukunft ermöglichen“ wird auch das Personalressort einen wesentlichen Beitrag leisten und den Verwaltungsapparat nachhaltig um 5 Prozent reduzieren. Für die Reform des öö. Landesdienstes wurden rund 1700 Vorschläge eingebracht, einige wurden vom Lenkungsausschuss bereits abgesegnet (z.B. Zukunftsakademie, Education Highway).

## Zenit bei Firmeninsolvenzen überschritten

Die Zahl der Firmenpleiten in Österreich ist heuer entgegen allen Erwartungen im Jahresvergleich deutlich, und zwar um 7,8 Prozent auf 6366 Fälle zurückgegangen. Der Zenit wurde vor einem Jahr überschritten, betonte Hans-Georg Kantner vom Kreditschutzverbandes (KSV) von 1870. Die Privatkonurse hingegen kletterten leicht um 0,6 Prozent auf 9064 Fälle an. Die Mega-Pleite der A-Tec/AE&E-Gruppe – die Passiva der bisher drei Insolvenzen aus der Gruppe machen alleine 1,2 Mrd. Euro aus – ließ die Firmenverbindlichkeiten um 15 Prozent auf 4,6 Mrd. Euro in die Höhe schnellen.

Regional gingen die Firmenzusammenbrüche bis auf Vorarlberg in allen Bundesländern zurück. Die meisten Pleiten gab es traditionell in Wien (2028 Fälle), gefolgt von Niederösterreich (926), der Steiermark (819) und Oberösterreich (814). Hervorzuheben ist, dass in Oberösterreich die Zahl der Firmenpleiten um 14,1 Prozent bundesweit am stärksten zurückging.



Gerstorfer unterhielt sich beim Lunch-Gespräch mit WKOÖ-Direktor Christian Hofer (l.) und WKOÖ-Präsident Trauner (r.) über die Entwicklungen am heimischen Arbeitsmarkt. © Mozart

# Viele Herausforderungen für den Arbeitsmarkt

Birgit Gerstorfer, AMS OÖ-Landesgeschäftsführerin, analysierte in der WKOÖ die mittelfristige Entwicklung auf dem öö. Arbeitsmarkt und präsentierte die Maßnahmen des AMS, um dem erwarteten Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Mit 4,7 Prozent hat OÖ nach Salzburg die niedrigste Arbeitslosenquote in Österreich. „Die Talsohle ist überschritten“, sagte Gerstorfer beim Lunch-Gespräch der WKOÖ am 20. Dezember in Bezug auf die heimische Arbeitsmarktsituation. Die Wirtschaft wachse zwischen 2010 und 2014 spürbar und mit dem Wirtschaftswachstum werde auch die Aktivbeschäftigung in OÖ zunehmen, bis 2014 um 5,7 Prozent. Die Arbeitslosigkeit werde sich um 23 Prozent verringern. „Das Ziel ist Vollbeschäftigung“, betonte WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner, der in diesem Zusammenhang u.a. eine Entlastung des Faktors Arbeit und Arbeitszeitflexibilisierungen forderte.

## Veränderungen am Arbeitsmarkt

Allerdings ist der Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren strukturellen Änderungen unterworfen: Zwar wächst das Arbeitskräftepotenzial bis 2014 kurzfristig an, danach wird es jedoch rückläufig sein. Die öö. Erwerbsbevölkerung wird sich derzeitigen Schätzungen zufolge bis 2030 um 57.000 Personen verringern. Gleichzeitig wird die Erwerbsbevölkerung im Durchschnitt deutlich älter. „Um den Bedarf zu decken, müssten deutlich mehr Personen in den Arbeitsmarkt eintreten, deutlich mehr Per-

sonen im Erwerbsalter auf dem Arbeitsmarkt gehalten werden und die durchschnittliche Anzahl von Jahren in der Erwerbstätigkeit – derzeit 35 Jahre – erhöht werden“, erläutert Gerstorfer. Darüber hinaus werde sich auch das Anforderungsprofil in Bezug auf Qualifikation, Flexibilität und Leistungsorientierung verändern.

## AMS-Initiativen

Um dem erwarteten Fachkräftemangel entgegenzuwirken, setzt das AMS auf zielgruppenspezifische Maßnahmen, frühzeitige Berufskunde und -orientierung in der Schulzeit, enge Kooperationen mit Schulen, eine Ausbildungsgarantie für Jugendliche sowie passgenaue Arbeitskräftevermittlung. Zudem wurde vom AMS ein Expertenkomitee eingesetzt, das in Zukunft notwendige Qualifikationsprofile herausfiltern soll. Vor der Arbeitsmarktliberalisierung – betroffen sind 19,3 Prozent der hierzulande beschäftigten Migranten – fürchte man sich beim AMS laut Gerstorfer nicht. Erwartet würden Tagespendler im Grenzbereich und Konkurrenz im Bereich der Niedrigqualifikation. Bei den Fachkräften hoffe man hingegen auf Zuwachs, so Gerstorfer.

## DER OÖ ARBEITSMARKT 2010

Die durchschnittliche öö. Arbeitslosenrate lag 2010 bei 4,7 Prozent. Die Dezember-Quote war mit 5,9 Prozent um 0,6 Prozentpunkte niedriger als 2009. 3200 Personen mehr als im Dezember 2009 waren in Beschäftigung. 6100 offene Stellen waren gemeldet, ein Plus von 29 Prozent zum Dezember 2009.